

# Informelle RKI-Beratergruppe COVID-19

---

*Stand: 14.05.2020*

Das RKI steht kontinuierlich in engem Austausch mit zahlreichen nationalen und internationalen Expertinnen und Experten, u.a. in Kommissionen und Gremien. Diese Gremien und Netzwerke werden im Zuge der COVID-19-Pandemie besonders engmaschig genutzt. Dazu zählen innerhalb Deutschlands für den ÖGD die Arbeitsgruppe Infektionsschutz der AOLG, Bund-Länder-AG Surveillance und ÖGD-Feedbackgruppe, für die Klinik der Arbeitskreis STAKOB oder der Arbeitskreis Blut und als interdisziplinäre Gremien der Expertenbeirat Influenza oder die Ständige Impfkommision. Auch international bestehen enge Verbindungen, so die Netzwerke des ECDC, die Arbeitsgruppen des Health Security Committee (HSC) der Europäischen Kommission und Arbeitsgruppen der WHO (STAG-IH).

Um die Expertise dieser Gremien untereinander besser zu vernetzen und den fachlichen Dialog mit externen Expertinnen und Experten auch niederschwellig zu stärken, werden zusätzlich herausragende Expertinnen und Experten eingeladen, an einer RKI-Beratergruppe zu COVID-19 teilzunehmen. In der Krisenstabsitzung am 09.05.2020 wurde festgelegt, dass ein externes, informelles Beratergruppe gegründet werden soll, um eine bessere Vernetzung und Austausch nach außen zu gewährleisten.

Bei den Mitgliedern sollte es sich um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit besonderer Expertise handeln. Bei der Auswahl berücksichtigt werden sollten die berufliche Disziplin, wie sich die entsprechenden Personen bisher in die Coronakrise eingebracht hat und ob sie Mitglieder bestehender Gremien sind. Es erfolgt keine formale Benennung durch ein Gremium.

Ihre Aufgabe ist es, die Diskussion zur wissenschaftlich-inhaltliche Seite des Lagemanagements mit externen Meinungen und Haltungen zu bereichern und interdisziplinär zu beraten. Die Gruppe sollte nicht mehr als 12 engagierten, intelligenten Personen, die konstruktiv mitdenken, den Raum zur Diskussion eröffnen und dem RKI die Möglichkeit geben, die Expertise oder Haltung der Gruppe einzuholen. Es sollte untereinander ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen. Es handelt sich nicht um ein strategisches Entscheidungsgremium.

Die Gruppe tauscht sich per E-Mail aus und trifft sich bedarfsorientiert per Telefon- oder Videokonferenz. Sie gibt der RKI-Leitung bedarfsorientiert Rückmeldung. RKI-Präs/ VPräs geben Anliegen zur Diskussion in die Gruppe oder wenden sich anlassbezogen mit Einzelfragen an Einzelpersonen. Es ist ein E-Mail-Verteiler. Es gibt keine Geschäftsordnung. Es gibt keine Bezahlung. Es werden keine vertraulichen RKI-internen Dokumente geteilt.

RKI-Leitung lädt spricht die Personen einzeln an und fragt, ob eine Teilnahme möglich wäre. Der Austausch erfolgt informell und wird nach außen nicht offensiv extern kommuniziert. Wenn extern die Existenz der Gruppe angesprochen wird, dann nicht ohne Verweis auf bzw. Würdigung der etablierten bestehenden Gremien und Netzwerke des RKI.

## **Vorschlag für eine mögliche Besetzung - Auswahl muss getroffen werden**

<b>Expertise</b>	<b>Vorschlag</b>	<b>Institution</b>	<b>RKI-Gremium</b>	<b>Vorschlag durch...</b>
Virologie	Christian Drosten	Konsiliarlabor		Alle

Theoretische Epi /Modellierung	Meyer-Hermann	Helmholtz-Institut		Vpräs
ÖGD mit epidemiologischer Expertise	Manfred Wildner Matthias Pulz	LGL Bayern Niedersächsisches Landesgesundheitsamt/	wiss. Beirat RKI	Abt. 3, FG35  FG14
Sozialepidemiologie	Kayvan Bozorgmehr	Fakultät für Gesundheitswissenschaften / AG 2 Bevölkerungsmedizin und Versorgungsforschung		Abt. 2
Ethik	Georg Marckmann Daniel Strech	(München) (Professor am QUEST – Center for Transforming Biomedical Research, Berlin Institute of Health (BIH))		FG33
Krankenhaus-hygiene	Petra Gastmeier Constanze Wendt Simone Scheithauer	NRZ, Influenza DGHM, DGKH DGHM	KRINKO	FG14
Innere Medizin	Michael Hallek	Uni Köln, Onkologe		Präs
Intensivmedizin	Christian Karagiannidis	DIVI		IBBS
Pädiatrie	Roswitha Bruns Horst Schroten Tobias Tenebaum Jennifer Neubert	DGPI DGPI, Mannheim	KommART, Influenza	FG33 FG37 IBBS IBBS
Infektiologie	Marylyn Addo Christoph Lübbert Susanne Herold	DGI Infektiologie, (Leipzig) Pneumologie, DGI	STAKOB	IBBS FG37 FG14
Internationaler Bereich	Glenda Gray	Virologist und Director Medical Research Council South Africa		ZIG
Internationale Institutionen	Andrea Ammon Claudia Stein Hans Kluge Wolfgang Philipp Bernhard Schwartländer	ECDC-Leiterin WHO-EURO, Abt. Leitung WHO-EURO, Dir ECDC, DG SANTE WHO HQ		FG32
Veterinärbereich	Thomas Mettenleiter	FLI		FG35
Impfen	Jörg Meerpohl	Pädiater, sowie Direktor von Cochrane Germany.	STIKO	FG33
Patienten/ Pflege	Hedwig Francois-Kettner	ehemalige Vorsitzende Aktionsbündnis Patientensicherheit		FG37
Kommunikation	Kai Kupferschmidt Dagmar Röhrlich Volker Stollorz	Science magazine u.a. DLF, Springer Nature Gastprofessur Uni Heidelberg		FG35 FG14 Presse
Public Health	Eva Rehfuess	LMU		ZIG
Medizininformatik	Sylvia Thun	HL7 Deutschland		Präs

**Kommentar [RL1]:** Vorschlag von Hr Lampert am 13.05. 15:17 Uhr übermittelt

**Kommentar [AM2]:** KRINKO kann ggf. eine VertreterIn vorschlagen

**Kommentar [CH3]:** Alternativen von IBBS: Tobias Tenenbaum, Jennifer Neubert

**Kommentar [CH4]:** Wir können auf einen Infektiologen bei einer Infektionskrankheit nicht verzichten.

**Kommentar [CH5]:** Sollte deutschsprachig sein, damit die Diskussionen und Papiere nicht auf Englisch laufen müssen.

**Kommentar [KS6]:** Er kann ggf. einen Vertreter/in vorschlagen.

**Kommentar [CF7]:** Glasmacher: für das Thema Kommunikation ist Herr Kupferschmidt vorgeschlagen worden. Herr Kupferschmidt ist zwar einer der besten deutschen Wissenschaftsjournalisten, aber er berichtet aktiv über das Corona-Geschehen, für Science und auch für die Süddeutsche Zeitung. Das halte ich für problematisch. Zumindest wenn der Think Tank intimen Einblick in die Arbeit bekommen soll (Teilnahme an Krisenabstimmungen, Protokolle?). Meines Erachtens wäre Volker Stollorz besser geeignet. Herr Stollorz ist als Leiter des Science Media Center nicht selbst in der Berichterstattung zu Corona involviert, ist aber im Thema extrem gut drin. Er hat zudem häufig über die Presseberichterstattung reflektiert, von Herrn Kupferschmidt ist mir das nicht bekannt. Alternativ wäre Holger Wormer noch ein Kandidat, Professor für Wissenschaftsjournalismus und früher in der SZ-Wissenschaftsredaktion.

Den Vorschlag für Frau Röhrlich kann ich nicht bewerten, ihre aktive Funktion ist mir nicht bekannt.

**Kommentar [CF8]:** Vorschlag von Melanie Brunke